

Long-COVID als Berufskrankheit

Die Anerkennung von COVID-19 als Berufskrankheit ist möglich – wenn die Infektion in unmittelbarem Zusammenhang mit der versicherten Tätigkeit steht.

COVID-19 bzw. PACS wird als Berufskrankheit bzw. Berufsunfall nach Nr. 3101 der Berufskrankheiten-Liste anerkannt, wenn eine Infektion mit SARS-CoV-2 bei einer Tätigkeit im Gesundheitsdienst, in der Wohlfahrtspflege oder in einem Laboratorium erfolgte. Eine Anerkennung als Berufskrankheit erfordert, dass nach einer Infektion mindestens geringfügige klinische Symptome aufgetreten sind. Dies gilt auch für mögliche Langzeitfolgen und auch, wenn Symptome erst zu einem späteren Zeitpunkt auftreten (Post-/Long-COVID). Wichtig ist, dass Erkrankungen frühzeitig bei den Berufsgenossenschaften gemeldet werden.